

## Erinnerungen

Ort: Sonnige Bank vor dem Spital.

Zeit: Vor Kirchweih.

Personen: Zwei alte Herren.

»Aber a so san s' de Leut! De moanat'n ja, sie kunnt'n nimmer sei ohne Gans auf Kirchweih. Koa Spar'n, koa  
5 Z'sammhalt'n mehr vom Gerschtl.«

»Macht mir gor nix aus, daß i jetzt koane mehr krieg. I kunnt s' a so net derbeiß'n. Na hat ma' aa nix davo'.«

»Und na' is' allweil no a Glückssach'. Legst an Haufa Geld hi' und kriegst na' an recht'n zaach'n Teifi. D' Leut  
verstehng'n ja heut nix mehr von Gäns. Wo sollt'n si's denn herham, de Madln, wo heut heirat'n, ham ja nix mehr im  
Kopf wia eahnane Tolett'n und 's Motorradl.«

10 »Ham S'n scho' no' kennt, den alt'n Scheggl, no' den Expediter, auf Nummro zwölf, vorig's Jahr hat er z'samm packt,  
der hat was von Gans verstand'n! So oan' werd's weit und breit nimmer geb'n, sei Vater is ja a Ganshandler g'wen, in  
der alt'n Entenbachstraß' ham s' eahna Anwes'n g'habt. Is scho' lang wegg'riss'n. Aber der ist scho' als Bua mit de Gäns  
aufg'wachs'n. Schad daß'n studiern ham lass'n, aber der Ehrgeiz halt, der Ehrgeiz! Mei Rosina selig hat aa was  
verstand'n davo', aber gega 'n Scheggl hat s' net hi'steh' können. Mir san mit eahm allweil auf'n Markt ganga an  
15 Kirchweih. Raus kennt hat er s' auf'n erst'n Griff, de wo mit Körndln g'fuattert war'n. War'n net vui da. An an Bach  
müass'n s' aufg'wachs'n sei', hat er g'sagt, und am besten san s' von de Müllna, weil s' da Körndln gnua krieg'n. Dem  
hat koa Händlerin was vorbleami'n können! So a sieb'npfündige ham' mir allweil kaaft, bei der Frau Schleibinger, de  
ham s' selber zog'n. Lebt aa scho' lang nimma! Hat vui Verdruß mit de Kinder g'habt. A' Tochter is mit an Kunstmaler  
verheirat. Dös war a reelle G'schäftsrau, d' Schleibingerin, aber an Scheggl hat's doch g'schiecha. Bringa S' mir nur  
20 net allweil den daher, sagt s' zu meiner Rosina selig. Für den derfat'n Gansln vier Schlegl hom.«

»Er, der Expediter, hat si' allweil nur a Gansjung kaaft. A Jungg'sell und jed'n Pfenning an sei' Briafmark'nsammlung  
hi g'hängt. Hat halt jeder seine Ideale. Sei' Jungs hat er si' selber herg'richt. A solche Soß wer'n S' no kaam kriagt  
ham. Er hat si' selber kocht, wissen S'. Des mög'n ja d' Hausfrau'n net gern. Bei der Hacklin hat er g'wohnt. Aber sie  
hat aa nix sag'n mög'n, weil er ihr an Teller von der Soß geb'n hat, und sie hat oft g'sagt: »I sag's, wia's is, i bring s' net  
25 so z'samm, das Gansjung. An dem is a Koch verlor'n ganga, am Scheggl, der hätt' in de' größt'n Hoteller sei' können!  
Mei Rosina selig hat eahm allweil a paar Küachl nüberg'schickt, aus G'fälligkeit, weil er uns de Gans verrat'n hat. Mir  
hätt'n eahm ja ganz gern was von der Gans aa geb'n, aber wissen S' ja selber, was an ana Gans dro' is – da ko' ma' net  
lang mit'm Verteil'n o'fanga'.«

(In Erinnerung verklärt): »... an an Bach sollt'n s' halt aufg'wachs'n sei' und mit Körndln g'fuattert ...«

(509 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kreis/meiruah/chap012.html>